

## MICHEL, Jules

Lebensdaten unbekannt

### Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Sänger (Bass), Schauspieler

### Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

Jules Michel als Sänger bei der Aufführung der Oper *Samson et Dalila* von Camille Saint-Saëns: « Nous nous plaisons à reconnaître ce que la voix de M. Michel a d'agrément quand(t) au volume et aux tonalités chaudes tout en lui souhaitant une diction soignée, capable de rivaliser avec celle de M. Pauké. »<sup>1</sup>

„Dem bekannten Bassisten Jules Michel gelangen die beiden ulkigen Stücke *Als ich ein Jungeselle war* und *Le Curé et sa servante* vortrefflich.“<sup>2</sup>

Jules Michel bei der Aufführung von *D'Mumm Se'ss* von Edmond de la Fontaine (Dicks): „Und Jules Michel! Wie er den Pâpschossel gestaltete, pâpeg und ungeniert, tänzelnd wie ein trunkener Falter ohne Charme und junge Kraft, händereibend und sich spiegelscheibend wie ein Fant, doch ratze-, glatzekahl, katzebuckelnd und dann – ach so ekelhaft verliebt, und wie er als Hexentommes mephistophelisch kam, das menschengewordene Gruseln, mit stechendem Blick und dunkeldrohenden Gesten, faltenweit Unheimlichkeit um sich gerafft, daß, wenn er den Mantel zurückschlug, der grauenhafte über die ganze Zuhörerschaft hinauszipfelte, wie er in unsagbarer Kraft und Schönheit das Lied sang. ‚Ech sin e gro'ßen hexemeschter‘, wie er, der großmäulige Gruselmacher, plötzlich selbst das Gruseln lernte, – das war große, hinreißende Gestaltungskunst von unvergeßlicher Gewalt.“<sup>3</sup>

### Lebensstationen

Luxemburg

### Biografie

Wann Jules Michel geboren wurde ist nicht bekannt.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> *Escher Tageblatt* vom 24.3.1931, S. 3.

<sup>2</sup> *Escher Tageblatt* vom 25.9.1933, S. 6.

<sup>3</sup> *Luxemburger Wort* vom 9.3.1935, S. 4.

<sup>4</sup> Es gibt einen Jules Michel, der am 2.4.1852 geboren wurde. Vgl. *Courrier* vom 7.4.1852, S. 3. Es scheint sich hier jedoch nicht um den Sänger zu handeln, da dieser vor allem in den 1930er bis 1940er Jahren als Solist aktiv war.

Man weiß jedoch, dass er zwei Brüder hatte: Camille und Lucien Michel. Der Vater (1869-23.4.1922) hieß Nicolas Michel und war Geschäftsmann von Beruf. Jules Michels Mutter hatte den Namen Anne Hentges.<sup>5</sup>

Jules Michel heiratete Madame Bernard, mit der er einen Sohn namens Jacques hatte, Anfang August 1938 geboren.<sup>6</sup>

Jules Michel war im Jahre 1926 am Konservatorium als Gesangsschüler in der unteren Abteilung bei Gustav Simon eingeschrieben. Er erhielt eine „erste Nennung“ neben Jean Wester und Ernst Neiens<sup>7</sup> und nahm im Juni 1927 an einem Gesangswettbewerb des Adolfvereins teil. In der Solistenabteilung schloss er gegenüber seinen Konkurrenten mit der „Mention“ „sehr gut“ ab.<sup>8</sup> Im Schuljahr 1927/1928 erhielt Jules Michel in Deklamation bei Gustav Simon einen Zweiten Preis mit Auszeichnung mit 49 Punkten.<sup>9</sup> In den 1930er Jahren war Jules Michel noch Gesangsschüler am Konservatorium.<sup>10</sup> Im Juli 1933 erhielt er sein Virtuositätsbrevet mit großer Auszeichnung.<sup>11</sup>

Jules Michel hat als Bassist in dem Gesangsquartett *Le quatuor de l'Alzette* zusammen mit Dolorès Goeres, Sopran, Alice Pfeffer, Alt, und Jean Wester, Tenor, gesungen.

### Würdigung

Während eines Empfangs, der in der französischen Botschaft stattfand, wurden Frau Schaus-Arend, Alice Pfeffer, Louis Beicht, Aug. Engel, Pierre Faber, Jules Michel, Alex Schöntgen und Jean Wester, die an der Wiederauflegung des französischen Volksliedes in Luxemburg arbeiten, mit der bronzenen Medaille der *Alliance Française* und Gustav Simon, der den Sängern mit seinem Rat zur Seite stand, mit der Medaille en Vermeil (Silbergold) bedacht.<sup>12</sup>

Außerdem ist Jules Michel Widmungsträger des Werkes *Stodenteliddchen* von Peter Faber (Text: Leo Berchem), für mittlere Stimme und Klavier („Onsem Frënd Jules Michel zo'erkannt“).

### Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Jules Michel trat vor allem als Gesangssolist in Luxemburger Opern oder Operetten auf. Meistens hatte er eine Hauptrolle inne, für die er oft großes Lob von den Musikrezensenten bekam. Des Weiteren gestaltete er Radio Sendungen mit Kollegen oder auch allein. Bei

<sup>5</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 25.4.1922, S. 3.

<sup>6</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 8.8.1938, S. 4.

<sup>7</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 27.7.1926, S. 3.

<sup>8</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 27.6.1927, S. 3.

<sup>9</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 10.7.1928, S. 3.

<sup>10</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 7.3.1930, S. 6.

<sup>11</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 11.7.1933, S. 3.

<sup>12</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 30.6.1932, S. 4.

MICHEL, Jules

Konzerten – sei es im Konservatorium, auf dem Paradeplatz oder bei Konzerten in Bad Mondorf – stand er des Öfteren als Gesangssolist mit auf dem Programm.

Im Folgenden wird eine Auswahl an Auftritten angeführt.

### **7.3.1930:**

Viertes Konservatoriumskonzert.

Auf dem Programm steht *Fausts Verdammung* von Hector Berlioz. Jules Michel wirkte als preisgekrönter Schüler solistisch in der Rolle des Brander<sup>13</sup> bei der Aufführung im städtischen Cercle mit. Vor den Konzerten, die am 15. und 16. März stattfinden sollten, hat der Direktor des Konservatoriums, Lucien Lambotte, eine Konferenz für den 11.3.1930 geplant, um dem Auditorium das grandiose Werk möglichst verständlich zu machen. Während dieser Konferenz werden bedeutende Teile des Werkes aufgeführt. Mitwirkende sind: G. Simon, Lehrer am Konservatorium, Jean Wester und Jules Michel, Preisschüler dieser Institution und mehrere gemischte Chöre (200 Mitwirkende).<sup>14</sup>

### **17.3.1930:**

Aus der Rezension des vierten Konservatoriumskonzertes.

*La Damnation de Faust* von Hector Berlioz.

Der Konservatoriumsdirektor Lambotte brachte mit seinen Lehrern und Schülern das gesamte Werk zur Ausführung.

In der strengen Rezension des Komponisten und Musikwissenschaftlers Dominique Heckmes<sup>15</sup> kommt der junge Sänger Jules Michel mittelprechtig weg: „Der Konservatoriums-Schüler Jules Michel singt stimm(t)frisch, derb im Ausdruck, mit ansprechenden, aber noch wenig erzogenen Mitteln. Dieser Sänger mag daran erinnert werden, daß ein bestimmter Ton eine bestimmte Anzahl von Schwingungen haben muß. Das gilt besonders für den Tonansatz. Die Methode des wackeligen, unsichern Hinsetzens der Töne taugt nichts. Belcanto muß die Grundlage jedes Singens sein, selbst in Buffo-Arien.“<sup>16</sup>

---

<sup>13</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 1.3.1930, S. 9.

<sup>14</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 7.3.1930, S. 6.

<sup>15</sup> Dominique Heckmes unterzeichnet seine Artikel mit « H. ».

<sup>16</sup> *Luxemburger Wort* vom 17.3.1930, S. 3.

**24.3.1931:**

Stadttheater Luxemburg.

**Programm:**<sup>17</sup>

- Camille Saint-Saëns: *Samson et Dalila* (Oper in 3 Akten)

**19.9.1933:**

Mit dem *Quatuor de l'Alzette* hatte Jules Michel bei einem internationalen Gesangswettbewerb im September 1933 in Verviers großen Erfolg.<sup>18</sup>

**30.8.1933:**

Radio Luxemburg, 30.8.1933.

Luxemburgischer Abend.

20.10-20.35 Uhr: Liederabend von Jules Michel

**Programm:**<sup>19</sup>

- Camille Saint-Saëns: *Le Pas d'Armes du Roi Jean*
- Gioachino Rossini: *Le Barbier de Séville: Air de la Calomnie*
- Ange Flégier: *Le cor*
- François-André Danican Philidor: *Sancho Pança: Air de Sancho Pança*
- Modest Mussorgsky: *Chanson de la puce*

**13.9.1934:**

Radio Luxemburg, 14.9.1934.

Liederabend von Jules Michel (keine Uhrzeit angegeben).

**Programm:**<sup>20</sup>

- Jacques Fromental Halévy: *La juive: Air du Cardinal*
- Charles Gounod: *Romeo et Juliette, Cavatine du Grand-Prêtre*
- Wolfgang Amadeus Mozart: *Die Entführung aus dem Serail, Arie des Osmin*
- Ambroise Thomas: *Mignon: Berceuse de Lothario*
- Pierre Alexandre Monsigny: *Rose et Colas: Air de Mathurin*

---

<sup>17</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 24.3.1931, S. 3.

<sup>18</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 19.9.1933, S. 3.

<sup>19</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 30.8.1933, S. 6.

<sup>20</sup> Vgl. *ibid.*

### 9.3.1935:

Dicks-Operetten-Abend im Luxemburger Stadttheater.

Die bekannte Truppe *Letzeburger Vollekstheater* gab am 8.3.1935 mit wohlverdiemtem Erfolg die beiden Meisteroperetten *De Scholtschein* und *D´Mumm Se´s* von Dicks.

„Die Darsteller auf der Damenseite die Frl. Dolorès Goerres und Alice Peffer, bei den Herren Jean Wester, Georges Schaack und Jules Michel, letzterer als Charakterdarsteller par excellence, primus inter pares, brachten schauspielerisch und stimmlich prachtvolle Leistungen zuwege. Es erübrigt sich, die guten Eigenschaften dieser ausgezeichneten, echt luxemburg. Amateurgruppe noch eigens zu unterstreichen. Ihren guten Ruf haben sie längst und recht überzeugend begründet.“<sup>21</sup>

### 25.3.1935:

Stadttheater Luxemburg, 31.3.1935 um 15.30 Uhr.

#### Programm:<sup>22</sup>

- Louis Beicht: *D´Joffer Marie Madeleine* (Libretto: Josy Imdahl)
- Jules Michel in der Rolle des Jang

„Die am nächsten Sonntag stattfindende Jubiläumsaufführung der Operette *d´Joffer Marie Madeleine* ist insofern interessant, als eine große Anzahl neuer Lieder dem Werk nun einen mehr operettenhaften Charakter verleihen. Bei der Vertonung dieser Lieder konnte der Komponist ungehemmt seiner Eingebung folgen, da die ihm zur Verfügung stehenden Kräfte erstklassig sind: Venant Pauké, Dolorès Goeres, Jules Michel, Jean Wester, alles geschulte Sänger, die nicht erst Proben ihres Könnens abzulegen brauchen, und die dem Werk, in seiner neuen Form, sicher zu einem durchschlagenden Erfolg verhelfen werden.“<sup>23</sup>

### 7.8.1935:

Konzert der Luxemburger Harmonie Municipale auf dem Paradeplatz zu Ehren Laurent Menagers (hundertjähriger Geburtstag) unter Mitwirkung von Dolorès Goeres, des ‚Nationalbaritons‘ Venant Pauké und der bekannten Sänger Jean Wester und Jules Michel. Zwischen den einzelnen Darbietungen gibt es Projektionen – Le beau pays de Luxembourg – durch den Fotoklub Luxemburg.<sup>24</sup>

---

<sup>21</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 9.3.1935, S. 10.

<sup>22</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 25.3.1935, S. 8.

<sup>23</sup> *Luxemburger Wort* vom 26.3.1935, S. 5.

<sup>24</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 7.8.1935, S. 4.

**23.11.1935:**

Beles-Zolver: Volksliederabend.

Lehrer J. Hansen hatte die Idee zu einem Familien-Abend mit französischen Volksliedern, die von alters her in Luxemburg gesungen wurden. Die Einwohner der beiden benachbarten Ortschaften warteten gespannt auf die Sänger dieser Lieder: die Damen Schaus-Arend, Alice Peffer, Henriette Becker und die Herren P. Faber, Jules Michel, Alex Schoentgen und Jean Wester. Jedermann durfte gerne mitsingen; die französischen Texte wurden an die Familienmitglieder verteilt.<sup>25</sup>

**27.2.1936:**

Esch/Alzette, 27.2.1936.

Unterhaltungsabend unter dem Motto: „Ein Abend lang Witz, Humor und Kunstgenuss“

„Kunstgenuß: das ist eine selten reiche Besetzung für Gesang und Musik. Denn es singen Mme Stuyck-Obertin, Mme Béro und die Herren Carocci und Jules Michel. Außerdem das ‚Konzert-Quartett‘. Es begleiten am Klavier Frl. Pothas und Herr Louis Petit. Für die Rahmenmusik sorgen die ‚Edelweiß‘-Mandolinen.“<sup>26</sup>

Außerdem traten einige Escher Variété-Künstler auf.

**9.10.1936:**

Stadttheater Luxemburg.

Louis Beicht: *De' vum ieweschten Haff* (Volksoper in 3 Akten von Josy Imdahl)

„Was die Interpretation anbelangt, so versteht es sich, dass ein bühnen- und stimmsicherer Künstler wie Venant Paké ein Wesentliches zum Gelingen des Ganzen beigetragen hat. Jules Michel, Jean Wester, Cécile Neiens, Jos. Wagner, Josy Zens und ihre Partner verdienen rückhaltlose Anerkennung für ihre Leistungen, so verschiedenartig sie auch sein mögen.“<sup>27</sup>

Der Autor (dessen Name nicht angegeben wird) des Artikels bemängelt allerdings die schlechte Diktion: Eine gute Diktion sei für das Verständnis des Textes von großer Bedeutung, sonst leide der Kunstgenuss.

---

<sup>25</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 23.11.1935, S. 3.

<sup>26</sup> *Escher Tageblatt* vom 27.2.1936, S. 3.

<sup>27</sup> *Escher Tageblatt* vom 9.10.1936, S. 4.

MICHEL, Jules

### 1.4.1937:

Radio Luxemburg, 2.4.1937.

13.25 Uhr: Jules Michel singt.<sup>28</sup>

#### Programm:

1. Charles Gounod: *Arie des Vulkan aus Philemon und Baukis*
2. Gioachino Rossini: *Verleumdungsarie aus Der Barbier von Sevilla*
3. François-André Danican Philidor: *Arie des Sancho Panza*
4. Ambroise Thomas: *Wiegenlied aus Mignon*
5. Georges Bizet: *Arie des Ralph aus Die Schöne von Perth*

### 17.4.1947:

„Literaresch-Musekalischen Nomöttteg vun der Nationalunio´n“

1. Pol Albrecht: *Ons Jongen*, Marsch
2. Literarischer Teil: Leo Berchem las aus seiner kulturhistorischen Studie *D´Lompekre´mer* vor.
3. Der musikalische Teil wurde gestaltet von den Gesangssolisten Suzanne Heintz-Heller (Sopran), Marguerite Faber-Schartz (Alt), Josy Heintz (Tenor), Jules Michel (Bass) und von Mitgliedern des Liberty Bell-Orchesters. Am Klavier wurden die einzelnen Lieder begleitet von Pe´ter Faber, Emile Goebel und J. P. Neuen.

Am besten gefielen folgende Stücke:<sup>29</sup> Pe´ter Faber: *De Kieschtebam*; Pol Albrecht: *Dreierlé Le´ft* (Leo Berchem); Emile Goebel: *Ech hun dech gier* (Imdahl); Victor Goldschmit: *Eng Museltour*; Jean Pierre Neuen: *D´Blieder fâlen* (Leo Berchem) und N. Stelmes: *D´Letzeburger Déporteértelidd* (Siggy).

### Repertoire (des Sängers)

1. Klavierlieder
  - Albrecht, Pol: *D´Klausner Lidd*, aus: *De Sténhârt* (Libr.: Leo Berchem)
  - Albrecht, Pol: *De Kludgen vun Itzig* (Td.: Leo Berchem)
  - Albrecht, Pol: *Ech sin e großen Helleméschter*, aus: *D´Siveburen* (Libr.: Leo Berchem)
  - Albrecht, Pol: *Gebied vum Klausbruder*, aus: *De Sténhârt* (Libr.: Leo Berchem)
  - Bruneau, Alfred: *Der glückliche Vagabund (L´heureux vagabond)*, in: *Les Lieds de France*, Nr. 5
  - Dicks: *De freie gét, se´w gut gekléd*
  - Dicks: *Ech sin e großen Hexeméschter*, aus: *D´Mumm Se´s* (Operette; Libr.: Dicks)
  - Dupont, Gabriel: *Die Ochsen*
  - Faber, Pe´ter: *Mei leschte Wonsch* (Td.: Leo Berchem)
  - Faber, Pe´ter: *Stodenteliddchen* (Td.: Leo Berchem)

<sup>28</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 1.4.1937, S. 8.

<sup>29</sup> Vgl. *Luxemburger Wort* vom 17.4.1947, S. 2.

- Flégier, Ange: *Das Horn (Le Cor)* (Td.: Alfred de Vigny)
- Meyerbeer, Giacomo: *Der Mönch (Le moine)*
- Müller, Joseph Alexandre: *Fre'johr, Summer, Hierscht a Wanter*, aus: *Drei ass göttlech* (Libr.: Batty Weber)
- Müller, Joseph Alexandre: *Just we' ech op d'Welt si komt*, aus: *Rekes III.* (Libr.: André Duchscher)
- Mussorgsky, Modest: *Chanson de la puce*
- Saint-Saëns, Camille: *König Johanns Waffengang*
- Schubert, Franz (Klavierlieder u. a. *Der Doppelgänger*)
- Schumann, Robert: *Die beiden Grenadiere*, in: *Romanzen und Balladen*, Vol. II, op. 49, Nr. 1

## 2. Volkslieder

- Französische Volkslieder

## 3. Bühnenwerke (Opern, Operetten und einzelne Arien)

- Albrecht, Pol: *Seng Mamm* (Dramatische Szene von Leo Berchem)
- Beicht, Jean Pierre und Beicht, Louis: *Sein Associé* (Operette in 2 Akten; Libr.: Josy Imdahl)
- Beicht, Louis: *D'Joffer Marie Madeleine* (Operette; Libr.: Josy Imdahl) (Rolle: Jang)
- Berlioz, Hector: *Faust's Verdammung* (Rolle: Brander)
- Brasseur, Lexy: *De Mononk Phlöpp* (Fastnachtsstück in 3 Akten von Batty Weber) (Rolle: Proß)
- Dicks: *De Scholdschein*
- Dicks: *D'Kirmesgäscht* (Rolle: Holzknuet)
- Dicks: *D'Mumm Se'ss* (Rolle: Hexentommes)
- Duchscher, Andrei: *D'Villa Fina* (Komödie in 3 Akten) (Rolle: armer bâtisseur Krawall)
- Faber, Peter: *Gabrielle* (moderne Legende) (UA: 8.1.1936 in Luxemburg), (Rolle: Petrus)
- Flégier, Ange: *Le cor*
- Massé, Victor: *Les Noces de Jeannette (Jeannettes Hochzeit)*
- Massenet, Jules: *Le Grillon du Foyer* (Komödie in 3 Akten von Roger de Francmesnil, nach dem Märchen von Charles Dickens)
- Mertens, Fernand: *D'Wonner vu Spe'sbech* (zwei Arien: *Air vom Hânepe'p* und *Sérénade*)
- Mozart, Wolfgang Amadeus: *Die Zauberflöte* (zwei Arien: *In diesen heil'gen Hallen* und *O Isis und Osiris*)
- Müller, Joseph Alexandre: *Drei ass göttlech* (Libr.: Batty Weber) (Rolle: Mätt)
- Müller, Joseph Alexandre: *Rekes III.* (André Duchscher)
- Philidor, François-André Danican: *Sancho Pança: Air de Sancho Pança*
- Rossini, Gioachino: *Le Barbier de Séville: Air de la Calomnie*
- Saint-Saëns, Camille: *Samson et Dalila* (Oper in 3 Akten; nach der Bibel)

## 4. Theaterstücke

- Batty Weber: *Kitty* (Jules Michel als Schauspieler in der Rolle des alten Breyer)
- Batty Weber: *Sche'fer vun Asselburn* (Jules Michel als Pfarrer München)

MICHEL, Jules

#### 5. Sonstiges

- Batty Weber: *Causerie: We' se nach gesongen hun* (im Casino Arbed Luxemburg am Freitag, den 13. Juni 1930; die Lieder wurden gesungen von Dolores Goeres, Alice Peffer, Otto Schockmel, Jean Wester, Albert Lantz, Jules Michel)

#### Diskografie

Historische RTL-Aufnahme (im CNA): „*Émission P. Leuck: An der Uucht op enger Millen (1946)*“, J. Heinz, Suz. Heinz-Heller, Jules Michel (22.12.1946).

#### Archive/Bibliotheken

CNA